



2017 weiter-sehen

Initiativen zum Reformationsgedächtnis 2017 in der Erzdiözese München und Freising



„Es stimmt hoffnungsvoll, dass mit dem 500. Jahrestag der Reformation erstmals ein Reformationsgedenken im Zeitalter der Ökumene stattfindet. (...)

2017 berührt auch Katholiken, gerade weil wir uns in der Ökumene so nahe gekommen sind und weil wir, durch das sakramentale Band der Taufe geeint, zu dem einen Leib Christi gehören.

Wir sind eins in Christus, und das ist Gabe und Aufgabe zugleich. Es fordert uns heraus, unsere Einheit immer deutlicher sichtbar werden zu lassen. In diesem Sinn kann das vor uns liegende Reformationsgedenken Ansporn und Chance sein, weiter auf dieses Ziel hin zu arbeiten.“

(Reinhard Kardinal Marx)



Weiter-sehen

1. DIE GESCHICHTE NEU ERZÄHLEN



1. DIE GESCHICHTE NEU ERZÄHLEN

„Was in der Vergangenheit geschehen ist, kann nicht geändert werden. Was jedoch von der Vergangenheit erinnert wird und wie das geschieht, kann sich im Lauf der Zeit tatsächlich verändern. Erinnerung macht die Vergangenheit gegenwärtig. Während die Vergangenheit selbst unveränderlich ist, ist die Präsenz der Vergangenheit in der Gegenwart veränderlich.“

Mit Blick auf 2017 geht es nicht darum, eine andere Geschichte zu erzählen, sondern darum, diese Geschichte anders zu erzählen.“

(Vom Konflikt zur Gemeinschaft 16)

1. DIE GESCHICHTE NEU ERZÄHLEN

- **Ökumenische Relecture** der aus der katholischen Reform für Bayern hervorgegangenen inneren Neubesinnung, die in vielem auch reformatorische Impulse (Bildung, Reform der Liturgie) positiv aufnimmt.
- **Kritische theologische Auseinandersetzung** mit den in dieser Phase entstandenen Zeugnissen der Verurteilungen und Abgrenzung, die aus heutiger Sicht dem ökumenischen Partner nicht gerecht werden, aber bis heute Vorurteilen und Klischees Vorschub leisten.
- **Herbst 2016:**
Machen Sie sich auf die Suche nach den **Impulsen und Umbrüchen der Reformation und der katholischen Reform in der eigenen Ortsgeschichte.**

Was geschah bei Ihnen vor Ort in den 100 Jahren nach 1517? Gibt es Zeugnisse (Bauwerke, Dokumente, Denkmäler) aus dieser Zeit? Wovon erzählen sie? Was ist davon bis heute wichtig?
- Was hieß Reformation und katholische Reform ganz konkret bei Ihnen vor Ort?



Weiter-sehen

2. RÄUME DER VERSÖHNUNG ERÖFFNEN



2. RÄUME DER VERSÖHNUNG ERÖFFNEN

- *"Wie das gemeinsame Gedenken 2017 Freude und Dankbarkeit zum Ausdruck bringt, muss es Lutheranern und Katholiken auch Raum geben, den Schmerz über Versagen und Verletzungen, Schuld und Sünde in den Personen und Ereignissen, an die erinnert wird, wahrzunehmen."*

(Vom Konflikt zur Gemeinschaft, Nr. 228)

2. RÄUME DER VERSÖHNUNG ERÖFFNEN

- Wenn es gelingt dem Schwierigen, Unversöhnten und Verletzungen, die durch die Spaltung entstanden sind und weiter entstehen, kann wirklich Neues wachsen.

Die Erfahrungen aus anderen Dialogen zeigt, dass ein sensibel gestalteter Prozess des Healing of memories eine eigene Dynamik entwickeln kann.

- 2. Fastensonntag 2017:
- **Erzählcafés**, in denen solche historische und biographische Verletzungsgeschichten in einem geschützten Rahmen voreinander ausgesprochen werden können.
- Und bringen Sie diese in **Versöhnungsgottesdiensten** vor Gott (Liturg. Material erscheint im Herbst 2015)



Weiter-sehen

3. DIE KRAFT DER ÖKUMENE ERFAHREN



3. DIE KRAFT DER ÖKUMENE ERFAHREN

- *"Katholiken und Lutheraner haben durch den Dialog viel gelernt und sind zu der Erkenntnis gelangt, dass die Gemeinschaft miteinander unterschiedliche Formen und Grade haben kann. Mit Blick auf 2017 sollten sie ihre Anstrengungen erneuern – in Dankbarkeit für das, was bisher schon erreicht worden ist; mit Geduld und Beharrlichkeit, weil der Weg länger sein könnte als erwartet; mit Eifer, der es nicht zulässt, mit der gegenwärtigen Situation zufrieden zu sein; in Liebe füreinander auch in Zeiten der Uneinigkeit und des Konflikts; mit dem Glauben an den Heiligen Geist, in der Hoffnung, dass der Geist das Gebet Jesu zum Vater erfüllen wird, und mit aufrichtigem Gebet, das dies geschehen möge."*

(Vom Konflikt zur Gemeinschaft, Nr. 241)

3. DIE KRAFT DER ÖKUMENE ERFAHREN

- Dankbar für die bereits erreichten ökumenischen Verständigungen in den zentralen theologischen Fragen der Reformation und dankbare Würdigung des gegenseitigen ökumenischen Lernprozesses.
- Was heißt heute katholisch sein?
Was heißt heute evangelisch sein?
- **Wo liegen die praktischen Herausforderungen dieser Zeit und wie können wir dort gemeinsam präsent sein?**
- **14. Sept. 2017 (oder Fr/Sa danach) Feiern sie ein Fest der multilateralen Ökumene!**
- Machen Sie erfahrbar, welcher beeindruckender Prozess der Annäherung bereits hinter uns liegt.
- Kommen Sie mit gesellschaftlichen Verantwortungsträgern vor ins Gespräch was Sie von den Kirchen erwarten.
- Starten Sie neue gemeinsame gesellschaftspolitische Initiativen (z.B. in der Flüchtlingsfrage)



Weiter-sehen

4. GLAUBEN FÜR HEUTE UND MORGEN LEBEN



4. GLAUBEN FÜR HEUTE UND MORGEN LEBEN

- *"In Ländern, in denen das Christentum seit vielen Jahrhunderten beheimatet ist, haben in jüngerer Zeit viele Menschen die Kirchen verlassen oder sie haben ihre kirchlichen Traditionen vergessen. (...) Infolge dieses Vergessens ist vieles von dem, was die Kirche in der Vergangenheit gespalten hat, heute so gut wie unbekannt. Ökumene aber kann sich nicht auf das Vergessen der Tradition gründen. (...) Was von dem, für das beide Konfessionen im 16. Jahrhundert gekämpft haben, verdient es, bewahrt zu werden? Unsere Väter und Mütter im Glauben waren davon überzeugt, dass es etwas gab, für das es sich zu kämpfen lohnte, und zwar etwas, das für ein Leben mit Gott notwendig ist.*

Wie können die häufig vergessenen Traditionen so an unsere Zeitgenossen weitergegeben werden, dass sie nicht Gegenstand antiquarischen Interesses bleiben, sondern stattdessen eine Hilfe für eine lebendige christliche Existenz sind?„

(Vom Konflikt zur Gemeinschaft, Nr. 14f.)

4. GLAUBEN FÜR HEUTE UND MORGEN LEBEN

- Wie gelingt es uns die Kraft des Christlichen Glaubens in dieser Zeit erfahrbar zu machen?
- Wie glauben Menschen heute und was brauchen Sie dafür von uns?
- Wie sehen Räume des Glaubens morgen aus, damit sie auch für Menschen attraktiv sind, die sonst nicht bei uns auftauchen?
- **Frühjahr 2017:**
Gemeinsame Auseinandersetzung mit der Vielfalt heutiger Glaubenspraxis und deren Herausforderung für das Wirken der Kirchen vor Ort (z.B. in einem gemeinsamen **Studentag an einem besonderen geistlichen Ort / Gemeinsames Einkehr-We von PGR/ Kirchenvorstand)**
- **Pfingsten 2017:**
Gestalten Sie temporäre Räume in denen Glauben auch für Menschen erfahrbar wird, die sonst nicht auftauchen.



«Das große Anliegen dieses Gedenkens ist, die Kraft des christlichen Glaubens in der heutigen Zeit deutlich zu machen»

*(Landesbischof
Heinrich Bedford-Strohm)*

Hintergründe, Materialien und Anregungen

WWW.2017-WEITER-SEHEN.DE